

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 180.

Neuenbürg, Samstag den 18. November

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtsliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Beschaffung von Forelleneiern und von Aalbrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralstelle wird auch in diesem Betriebsjahr inländischen Fischzüchtern die Beschaffung von angebrüteten Forelleneiern (Bachforellen) und von Aalbrut erleichtern.

Bestellungen auf Lieferung von Forelleneiern sind spätestens bis zum 31. Dezember d. J. nach Wahl des Bestellers beim Fischereiverein Ulm oder bei den Fischzüchtern Gunzenhäuser in Ruchen, O.A. Geislingen, Hartmann in Pfondorf, O.A. Nagold, Käßler in Böfingen, O.A. Freudenstadt, Laun in Igelberg, O.A. Heidenheim, Ocker in Herbrechtingen, O.A. Heidenheim und Weber in Oberkochen, O.A. Kalen, einzureichen.

Die Genannten haben sich bereit erklärt, das Tausend Eier nach Abzug eines auf die K. Staatskasse zu übernehmenden Kostenanteils zu liefern und zwar der Fischereiverein Ulm zu 2 M 75 S (Verpackungs- und Versandkosten nicht inbegriffen), Gunzenhäuser, Hartmann und Käßler zu 3 M (ohne Anrechnung von Verpackungskosten, bei Bestellungen von 5000 und mehr ohne Anrechnung irgend welcher Nebenkosten), Laun zu 4 M (ohne Anrechnung von Nebenkosten), Ocker zu 3 M 50 S (einschließlich Verpackung und Franclatur) und Weber zu 2 M 75 S (Verpackungs- und Versandkosten nicht inbegriffen).

Bei Bestellungen, welche nach dem 31. Dezember d. J. erfolgen, findet eine Preisermäßigung nicht statt. Die Bezahlung des Kaufpreises für die gelieferten Eier hat von dem Besteller unmittelbar an den Lieferanten zu erfolgen.

Bestellungen von Aalbrut sind, wie bisher, spätestens bis zum 31. Dezember d. J. bei dem „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzureichen.

Stuttgart den 9. Nov. 1893.

v. D. W.

Schwann.

Aus der Verlassenschaft des Joh. Bürkle, Holzhändlers hier kommt am Montag den 20. d. Mts. vormittags 9 Uhr zum Verkauf:

2 Pferde, 1 Kuh u. 1 Rind.

Liebhaber sind eingeladen. Den 16. November 1893. Waifengericht. Vorstand Bohlinger.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

2000 Mark

sind bei der Stadtpflege bis 2. Febr. 1894 gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % anzuleihen.

Stadtpfleger Opp.

In Folge Rückzahlung von Kopitalien ist die Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg in der Lage

1000 bis 1500 Mark

gegen gute unterpfändliche Sicherheit anzuleihen.

Turner-Gesang-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr: Singstunde.

Herrenalb.

Unterzeichneter vergiebt am Samstag den 18. ds. Mts. mittags 1 Uhr im Hotel Bellevue dahier

sämtl. Arbeiten

für einen Neubau. Zu gleicher Zeit wird die Ausgrabung von ca. 240 cbm. Schutt veraccordiert.

Johannes Dürr.

Herrenalb.

Einen kräftigen **Jungen**

nimmt sofort in die Lehre Karl Garzer, Brot- und Feinbäckerei.

Am Mittwoch ging auf der Strecke von Neuenbürg bis zum Bahnhof ein **Hundertmarkschein** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Magd-Gesuch.

Eine tüchtige Magd wird bei hohem Lohn zu baldigem Eintritt gesucht. Von wem sagt die Expd. d. Bl.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Ordentliche General-Versammlung

am Sonntag den 26. November d. J., nachmittags 4 Uhr auf dem Rathause in Höfen.

Tages-Ordnung.

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung pro 1893.
2. Neuwahl des Vorstands.
3. Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung pro 1892.
4. Beratung etwaiger Anträge aus der Mitte der General-Versammlung.

Den 11. November 1893.

Der stv. Vorsitzende des Vorstands:

Aug. Bleyer.

Emil Meisel, Neuenbürg

empfehl hierdurch sein mit den Neuheiten der Saison ausgestattetes Lager in

Manufakturwaren,

worunter ein großer Posten

Prima halbwollene Kleiderstoffe

in glatt, gestreift und carriert von 30 S an pr. Elle.

Farbig reinwoll. Kleiderstoffe

in großer Auswahl, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Spezialität:

Schwarze Kashmir u. schwarz gemusterte Kleiderstoffe

in jeweils 20 Qualitäten von 50 S an pr. Elle.

Tuch und Buxkins

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten.

Anzüge nach Maß

unter Garantie für guten Schnitt.

Fertige Kinder-Anzüge

in Tricot, Cheviot und Buxkin.

Neuenbürg.

Mein Geschäft

bleibt von jetzt bis Weihnachten Sonntags bis abends 6 Uhr offen.

Emil Meisel.

Makulatur (alte Zeitungen) hat billig abzugeben C. Meisch.



Wasserheilanstalt
Pforzheim.
 Kurgebrauchende finden zu jeder Zeit
 Aufnahme.
 Arzt im Hause.

Chr. Schill,
 Bauunternehmer in Wildbad
 empfiehlt waggonweise ab Fabrik u.
 im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof
 Wildbad:
Portland-Cement,
 (Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim).
Doppelsalzziegel,
 (Patent F. v. Müller, Eijenberg).
Dachziegel, (gewöhnliche)
Bachsteine,
Maschinensteine.
Schwemmsteine,
 (10, 12, 14 u. 16 cm breit)
Cementröhren,
Steinzeigröhren,
Schwarzkalk,
Feuerfeste Steine u. Platten,
 (aller Größen).
Dachpappen, Carbolinum
 u. s. w.

Loße! Loße!
 Zweibrüder M. 230, Reutlinger 1
 und 2 M., Landenbacher 1 M.
 Haupttreffer 40000, 25000, 15000
 versendet A. Lang, Losgeschäft,
 Marktstr. 13, Stuttgart. Liste 15 S.

Höfen.
Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiemit zur Kenntnis zu bringen, daß ich das
gemischte Warengeschäft der Firma Ad. Knöllner
 in Folge Verheiratung übernommen habe und in gleicher Weise wie seither unter meinem Namen weiterführen werde.
 Für das bisher meiner Frau gütigst geschenkte Wohlwollen und Vertrauen danke ich bestens und bitte solches auch mir entgegenbringen zu wollen.
Geschäftsprinzip: Reell und billig.

Hochachtungsvoll
Oskar Haug.
 Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
**Kleiderstoffen, Halbflanell, Woll- u. Spezerei-
 Waren, sowie Aussteuer-Artikel**

bestens und mache besonders auf meinen großen Vorrat von
Tuch und Baykin
 aufmerksam, den ich, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkaufen werde.
 Zahlreichen Besuche entgegensehend, zeichne wiederholt
 hochachtungsvoll

der Obige.

Liederkranz Neuenbürg.

Die diesjährige
Abend-Unterhaltung mit Tanz
 findet am
**Samstag den 18. d. M., abends von 1/8 8 Uhr an
 im Gasthof zur „Sonne“**
 statt.
 Wie alljährlich ladet der Verein hierzu seine verehrl. passiven
 Mitglieder mit Familien, sowie weitere Freunde der Sache höfl. ein.
 Eintritt für passive Mitglieder frei; für Nichtmitglieder 1 M.
Der Ausschuss des Liederkranzes.

Billiger als bei jeder Konkurrenz kauft man
 gute Qualitäten

Baumwollener Hemdenflanelle

in ca. 200 neuen Mustern
Emil Meisel, Neuenbürg.



Niederländisch-Amerikanische
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft

POSTDAMPFER nach
**New-York über Rotterdam
 Mittwochs und Samstags.**

Nähere Auskunft erteilen
 die Verwaltung in ROTTERDAM,
 die General-Agenten **M. Anselm & Co.** in Stuttgart,
 Langer & Weber in Heilbronn,
 sowie die Agenten **W. G. Blaich** in Neuenbürg.
Fr. Bizer

Neuenbürg.

Wollgarne! Wollgarne! Wollgarne!

in nur 2/3 Zoll-Pfd.-Packung als
Reine Schafwolle
 in Rohheit, gewaschen u. naturbraun pr. Zoll-Pfd. M. 1.75—2.10
 15/4 Kammgarn in einfarbig und meliert Zoll-Pfd. M. 2.20
 16/5C " " " " " " " 2.60
 16/5M " " " " " " " 3.—
 16/6K " " " " " " " 3.20
 18/6 " " " " " " " 3.70
 unübertreffliche Qualität.
 24/5 Hundwolle in allen neuen Farben " 3.—

Reiswolle u. Phantastegarne

in den neuesten Mustern u. Dessins.
 Wiederverkäufern gewähre hohen Rabatt.
Emil Meisel.

Calmbach.
 Heute Samstag

Mekelsuppe

wozu freundlichst einladet
 Ehr. Barth z. Bahnhof.

Grumbach.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Der Unterzeichnete Ludw. Zimmermann erklärt, daß er die am 29. Oktober und 15. Novbr. 1893 gegen Gemeindepfleger Kirchherr hier ausgestoßenen beleidigenden Äußerungen als unwahr zurücknimmt und denselben um Verzeihung bittet.
 Den 15. November 1893.
 Ludwig Zimmermann.

Neuenbürg.

Heu.

Bestellungen auf prima Klee- und Wiesenheu nimmt entgegen
 N. Silbereisen.

Gelder

à 4—4 1/2% in allen Beträgen auf Pfandsicherheit, auf Schuldscheine, auf Zielex, sowie Kassenkredite stets erhältlich durch das Hypothekengeschäft F. S. Kinde, Schw. Omänd, Akerstr. 368.

Fremdenbücher

(Nachtbücher für Gasthausbesitzer)
 empfiehlt **E. Rech.**



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Nov. Von Seiten der Behörde für vaterländische Altertumsforschung beantragt, hat heute ein Sachverständiger die in der hiesigen Kirchkapelle befindlichen Frescogemälde untersucht, welche anlässlich der Renovation rechts und links vom Eingang in das Kirchlein entdeckt worden sind. Nach dem Urteil dieses Kenners haben die Malereien einen hohen Kunstwert und sollten deshalb die Kosten nicht gescheut werden, um dieselben wieder herzustellen. Leider zeigte es sich, daß durch das Schaben unverständiger Personen an den Wandgemälden manches verdorben worden ist, was uns die Bitte an die Besucher der Kapelle richten läßt, solches zu unterlassen, damit die Arbeit der Wiederherstellung nicht noch mehr erschwert wird.

Neuenbürg, 15. Novbr. Heute abend kurz nach 5 Uhr ertönte zum ersten Male das Geläute der neuereingefügten Glocken der in der Vollendung begriffenen Kirche in Höfen. Von einem dortigen Freund unseres Blattes telefonisch darauf aufmerksam gemacht, konnten wir das Geläute in unserer Redaktionsstube hier eine gute Stunde thalabwärts durch das Telephon deutlich vernehmen, so deutlich, als ob es auf hiesiger Stadtkirche gewesen wäre.

P. Birkenfeld, 15. Nov. Kirchenheizung. Infolge der strengen Kälte des vergangenen Winters wurde hier der Wunsch laut, auch eine Kirchenheizung zu bekommen. Es wurde deshalb im Laufe des Sommers eine Sammlung freiwilliger Beiträge veranstaltet. Bereits ist die Summe von 800—900 M beigekauert worden. Die Kirchengemeinde hofft noch in diesem Jahr die ersehnte Kirchenheizung zu bekommen und die Wohlthat einer solchen genießen zu dürfen.

Calw, 13. Nov. Am Sonntag den 12. d. Mis. wurde eine Luther-Feier im Badischen Hof veranstaltet. Die Gedächtnisrede hielt Rektor Dr. Weizsäcker. Mit der Feier verband sich der Abschied des nach Ulm beförderten Stadtpfarrers Eitel.

Gräfenhausen, 14. Nov. Auf der gestern hier abgehaltenen Jagd wurden 30 Hasen, 4 Rehe (3 Böcke) und 1 Fuchs zur Strecke gebracht.

Pforzheim, 15. Nov. Die gestrige Versammlung des Kunstgewerbe-Vereins im Adler-saal erstreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Herr Dr. Richter verbreitete sich in fesselnder und anschaulicher Rede über die Elektrizität auf der Chicagoer Ausstellung. Hierauf besprach Herr Oberbürgermeister Habermehl kurz und klar die Beweggründe und Projekte, welche für Errichtung des hiesigen Elektrizitätswerks maßgebend sind, über Ort, Größe, Kosten und Art der Anlage. Zum Schluß verbreitete sich Herr Handelskammerpräsident Geßel über die praktischen Vorteile, welche der elektrische Betrieb dem einzelnen gewähre, welche Maschinen erfahrungsgemäß schon damit betrieben wurden und in welcher Weise die Anwendung erfolgte. An der Hand genauen Zahlenmaterials mußte sich Jeder von der Rentabilität und Annehmlichkeit des elektrischen Betriebes überzeugen. Es handelt sich bei diesem Projekte nicht um die Schaffung einer Licht-Zentrale, sondern um eine Kraft-Zentrale und insofern ist das Vorgehen Pforzheims in Deutschland bis jetzt ohne analogen Vorgang. — Wie verlautet, haben die Mitglieder des Handelskammer-Vorstandes in Folge des Rolte-Skandals demissioniert. Am Montag fand eine Versammlung der Handelskammer-Wahlberechtigten statt, bei der es zu äußerst heftigen Auseinandersetzungen und zu schweren Vorwürfen gegenüber dem Vorstande kam. Hierin dürfte wohl der Anlaß zum Rücktritt desselben zu suchen sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Nov. Die Reichstags-Eröffnung fand im weißen Saale des königl. Schlosses statt. Es waren etwa 150 Abgeordnete anwesend. Die Bundesratsmitglieder erschienen unter Führung des Reichskanzlers Grafen Caprivi; darauf betrat der Kaiser, mit drei-

maligem Hoch begrüßt, den Saal, bestieg den Thron und verlas mit weithin vernehmlicher Stimme die Thronrede, deren Abschluß über die guten friedlichen Beziehungen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der Reichskanzler erklärte darauf die Tagung für eröffnet. Die Feierlichkeit schloß mit erneutem Hoch auf den Kaiser.

Berlin, 16. Nov. Erste Sitzung des Reichstags. Präsident v. Besehofow als provisorischer Präsident beruft die provisorischen Schriftführer. Der Namensaufruf ergibt 215 Anwesende, also ein beschlußfähiges Haus. Eingegangen sind u. a. drei schleunige Anträge, von Förster auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Ahlwardt, von Loze auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Förster, von Ranteuffel auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Hammerstein. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Präsidentenwahl, Beratung schleuniger Anträge.

Wie die letzten Reichstagswahlen, so brachten auch die preussischen Landtagswahlen der deutsch-freisinnigen Volkspartei Eugen Richters eine schwere Niederlage. Seine Fraktion ist von 29 auf 14 Mann zusammengeschrumpft, er selbst ist in seinem bisherigen Wahlbezirk Hagen durchgefallen, und nun muß die freisinnige Volkspartei, um überhaupt noch als Fraktion auftreten und selbständige Anträge stellen zu können, mit den 7 Abgeordneten der deutsch-freisinnigen Vereinigung, die das Richter'sche Organ so maßlos bekämpft hatte, in engere Fühlung treten. Damit ist der Anfang vom Ende Eugen Richters gekommen. Die Anhänger des Deutschreistums in ganz Preußen sind mit ihrem bisherigen Parteiführer umso mehr unzufrieden, als er den allgemeinen Ruf nach neuen Männern völlig mißachtete und in Berlin die Wiederwahl der alten politischen Kullen, Knörcke, Parisius u. s. w. durchsetzte. Den Hauptgewinn bei den preussischen Landtagswahlen errangen die Deutsch-Konservativen; auch die Nationalliberalen eroberten einige weitere Siege, das Zentrum sieht seinen Besitzstand in Schlesien ernstlich und dauernd bedroht, und der Zentrumsführer Dr. Lieber findet in der Niederlage des Dr. Fußangel nur einen schwachen Trost. Eine bemerkenswerte Erscheinung bei den letzten preussischen Landtagswahlen ist namentlich auch der Umstand, daß weder Ahlwardt noch sonst irgend ein Antisemit gewählt wurde.

Berlin, 16. Novbr. Heute mittag um 1 Uhr saß in Anwesenheit des Kaisers die Vereidigung der neuereingezogenen Truppen Lustgarten statt, wozu ein Altar zwischen Kanonen und militärischen Abzeichen aufgestellt war. Nachdem der Kaiser die Fronten abgeritten hatte, hielten der evang. Feldprobst Richter und der katholische Probst Jahnel Ansprachen. Sodann leisteten die einzelnen Truppenteile den von Offizieren vorgeprochenen Eid. Eine kurze Ansprache des Kaisers, welche die Truppen mit dreimaligem Hurrah erwiderten, beendete die Feier.

Kaiser Wilhelm erhielt den Besuch des russischen Großfürsten Wladimir, was zwar politisch ohne Belang, den Franzosen aber sicher unangenehm ist.

Das Schwurgericht in Rudolfsstadt hat am Mittwoch den Handarbeiter Baumgarten, der sein kleines Kind, weil es schrie, mit der Faust derart auf den Kopf geschlagen hatte, daß das Blut in das Gehirn eingedrungen und dadurch der Tod des unschuldigen Kindes eingetreten war, zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Württemberg.

Nach der am letzten Freitag erfolgten Heimkehr des Deutschen Kaisers von der prächtig verlaufenen Jagd im Schönbuch ist J. Maj. die Königin, welche ihre Gemächer wegen des beschränkten Raumes in Bebenhausen dem Kaiser und seinem Gefolge abgetreten hatte, von dem Besuch ihrer hohen Verwandten auf Schloß Hohenburg in Bayern nach Bebenhausen zurückgelehrt, wo die K. Familie noch immer weilt.

Das lang erwartete freudige Ereignis in der Familie des Herzogs Albrecht von Württemberg ist am Dienstag früh 4 Uhr durch die

glückliche Geburt eines kräftigen Prinzen eingetreten. Der Vater der Frau Herzogin Albrecht, Herzog Karl Ludwig, war tags zuvor auf wenige Tage nach München abgereist, um der Hochzeit der Prinzessin Augusta, zweiten Tochter des Prinzen Leopold von Bayern und Enkelin des Kaisers von Oesterreich mit dem Erzherzog Josef Augustin von Oesterreich beizuwohnen. Der Neugeborene, welcher am nächsten Freitag getauft wird, wird, falls König Wilhelm II. ohne männliche Nachkommenschaft bleibt, dereinst berufen sein, den württ. Thron zu besteigen.

Stuttgart, 16. Nov. Auch der Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein befindet sich seit einigen Tagen in Berlin, so daß gegenwärtig drei württ. Minister daselbst in amtlichen Angelegenheiten thätig sind: die Staatsminister Dr. Frhr. v. Mittnacht, Dr. v. Rieck und Frhr. v. Schott.

Die Notstandskommission hielt gestern eine Vollsitzung. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage über die Beschaffung von Streumaterial. Der Kommission stehen noch einige Wagen holländischer Torfstreu zur Verfügung, welche zu vorteilhaft billigem Preise abgegeben werden. Da die Gewinnung von Laubstreu mit Eintritt des Winters zu Ende geht, so wird seitens der Landwirte für Rindvieh in erster Linie auf Nadelreistreu Bedacht zu nehmen sein. Zwei bei der Notstandskommission eingereichte, Streuabgabe betreffende Eingaben wurden der kgl. Forstdirektion mit warmer Befürwortung übermittlelt. — Nicht unbedenktlich blieb die Erfahrung, daß, obwohl in diesem Jahr viel Stroh verfüttert werden muß, doch mehr Mais gekauft wird, als die proteinarreichen Futtermittel, wie Oelkuchen, Kleie, Malzkeime u. s. w.

Kasen, 16. Nov. Eine Petition um Aufhebung des Impfwanggesetzes ging heute mit 325 Unterschriften von hier an den deutschen Reichstag ab. — Gestern abend 1/2 9 Uhr legte sich der 20 Jahre alte Schuhmachergehülfe Albert Gaisert von hier, zuletzt in Stuttgart in Arbeit, in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen, wurde vom Zuge überfahren und getötet.

Reutlingen, 15. Nov. Die bei dem Raubmord in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag schwer verwundete Frau Bertisch ist heute nachmittag ihren Verletzungen erlegen, ohne wieder das Bewußtsein erlangt zu haben.

Baunach, 10. Nov. Eine nach Döhringen gefallene Erbschaft von 100 000 Franks, welche den Erben, den dort wohnhaften Tagelöhner Frönzler nicht mehr unter den Lebenden antraf, fällt nun dessen zwei Kindern zu, von denen ein Sohn mit seiner Familie hier wohnt. Derselbe hat sich auf die sehr willkommene Nachricht hin sofort ein geräumiges neues Wohnhaus erworben.

Ausland.

In Oesterreich ist das neue Ministerium Windischgrätz nunmehr glücklich zu stande gekommen. Graf Taaffe zieht sich nach 14jähr. Mißregierung, bei welcher er allen Parteien vor den Kopf gestoßen und nicht einmal die Tschechen befriedigt, die Deutschen aber schwer beeinträchtigt hat, ins Privatleben zurück. Eine Thräne wird ihm in ganz Oesterreich wohl kaum jemand nachweinen. — In ungarischen Abgeordnetenhaus beginnen dieser Tage die Verhandlungen über die kirchenpolitischen Vorlagen speziell das Zivilehegesetz, zu welchen der ungarische König Franz Josef nunmehr seine Zustimmung gegeben hat. Die Annahme dieser Vorlagen im Abgeordnetenhaus ist mit großer Mehrheit gesichert; man hofft, daß auch das Magnatenhaus, wenn auch mit kleiner Mehrheit, die Vorlagen genehmigen werde.

In Paris ist die französische Deputiertenkammer wieder zusammengetreten und hat gleich am ersten Tage eine Resolution angenommen, worin die Kammer ihre Freude über den Besuch der russischen Flotte und deren Offiziere in Toulon bezw. Paris ausdrückt.

Das italienische Königspaar empfing letzter Tage in Monza den Besuch des österr.-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Grafen

ng.
ntnis zu
i Namen
h bestens
erei-
ge.
garne!
e
75-2.10
2.20
2.60
3.-
3.20
3.70
3.-
arne
sel.
rg.
u.
prima Nec-
immt entgegen
Silberreifen.
er
a Beträgen auf
Schuldscheine.
enssekredite stets
Hypothekenge-
Schw. Umänd.
bücher
asthausbesitzer)
G. Mech.



Kalnoky in Anwesenheit des italien. Ministers des Auswärtigen Brin und des italien. Votschafters in Wien, Ritter Nigra. Schon letzterer Umstand weist darauf hin, daß dieser Besuch des Grafen Kalnoky einen politischen Zweck verfolgt, der leicht zu erraten ist, da regierungsfreundliche italien. Blätter kürzlich Andeutungen machten, daß Italien mit Rußland in freundschaftliche Beziehungen zu treten wünsche.

London, 14. Nov. Eine Meldung des Bureau Reuter aus Yokohama vom 27. Oktbr. beziffert die Zahl der bei der letzten Ueberschwemmung Ertrunkenen auf 532; 477 Personen werden vermißt, 3772 Häuser sind zerstört, 34 Brücken weggeschwemmt, 144 Schiffe und 194 kleinere Boote verloren.

In England wird der nun schon so lange andauernde Streik von vielen tausenden Kohlengrubenarbeitern beigelegt, nachdem sowohl die Streikenden als die Grubenbesitzer die Intervention des Ministeriums angenommen haben.

London, 7. Nov. Der Rentner Georg Samuel, welcher am 12. September 1893 in Parc-Crescent 29 starb, hinterließ etwa 100 Millionen Mark an Wertpapieren. Seine beiden Schwestern und seine Nichten erhielten bedeutende Vermächtnisse in baren, Häusern, Pferden und Wagen; Haupterbe ist sein Neffe Baron Henry de Worms.

Aus Serbien, 13. Nov. Ein Räuber, namens Pupitsch, hat vier Kinder wohlhabender Eltern geraubt und fordert ein hohes Lösegeld.

Telegramme an den Cezyhäler.

Berlin, 17. Nov. Das Zentrum brachte den Antrag auf Außerkräftsetzung des Jesuitengeetzes ein. Die freisinnige Volkspartei brachte den Antrag wegen Entschädigung unschuldig Verurteilter ein.

Berlin, 17. Nov. Der Ausschuß des deutschen Handelstags beschloß gestern die Berufung der Plenarversammlung des Handelstags zum Dezember, um zu den vorgelegten Handelsverträgen Stellung zu nehmen.

Berlin, 16. Nov. Der Fürst zu Fürstenberg hat im Reichstage seinen Platz unter den Nationalliberalen eingenommen. Auch der Abgeordnete Fentl, der bisher Hospitant war, ist der nationalliberalen Fraktion als Mitglied beigetreten.

Pest, 16. Nov. Die deutsche Thronrede macht hier den besten Eindruck. Alle Blätter erkennen ihren friedlichen Charakter an und sind voll des Lobes für Kaiser Wilhelm II.

Graz, 16. Nov. Graf Hartenau, der frühere Fürst Alexander von Bulgarien, ist heute Nacht plötzlich schwer erkrankt.

London, 17. Nov. Aus Airdrie in Schottland wird gemeldet: Die Kohlengrube Summerny Kidwood ist in Brand geraten, 52 Arbeiter sind dadurch von der Oberwelt abgeschlossen. Es wird befürchtet, daß dieselben bereits ums Leben gekommen sind.

Unterhaltender Teil.

Bier Wochen unter Elefanten.

(Schluß.)
(Nachdruck verboten.)

Die headmen wurden nun zusammengerufen und um ihre Meinung gefragt. Zum Glück waren auch sie der Ansicht, daß ihre Ehre auf dem Spiele stände, wenn die Operationen mit einem Fiasco geschlossen würden und befürworteten einstimmig sofortige Entsendung von Rundschafftern, um den Standort einer anderen Herde festzustellen. Das geschah und schon nach einigen Tagen kamen Meldungen aus verschiedenen Richtungen, durch welche eine Herde von 18 und eine zweite von ca. 30 Haupt bestätigt worden sei. Die letztere sollte sich nur etwa drei Meilen von unserem Lager aufhalten. Ohne Zeitverlust wurden nun die Mann-

schaften ausgeschiedt, um die Herde zu umstellen und vier Stunden später erhielten wir die Votschaft, daß die Einschließung gelungen sei und man mit dem Ausbau der Rheddah begonnen habe.

„Dieses Mal werden Sie aber etwas erleben,“ meinte Mr. Savi, der seinen Humor wieder gefunden hatte. „zum zweiten Mal soll uns eine Herde nicht wieder durch die Lappen gehen, oder der Teufel mähte in die Elefanten gefahren sein.“

Als wir am frühen Morgen auf unserem neuen Lagerplatz ankamen, fanden wir die Rheddah schon nahezu vollendet. Gegen Mittag war „everything allright“, um 12 Uhr nahmen wir unsere Prosceniumslogenstiege in den Raifschams ein und eine halbe Stunde später begann das Treiben.

Da das Gelände durchweg dichter bewaldet war, als dasjenige der letzten Einschließung, so konnte ich von den Elefanten und Treibern wenig sehen, bis es — inzwischen mochte etwa eine halbe Stunde vergangen sein — plötzlich unweit des Rheddahmundes frachte und zwölf mächtige Tiere aus dem Dickicht traten. Sie stupten einige Sekunden und sahen sich stumm ringsum, als überlegten sie, welchen Weg sie einschlagen sollten. Ich konnte vor Aufregung kaum mein Fernglas vor den Augen halten, so gespannt war ich auf den Entschluß der Tiere. Nachten sie kehrt, so wurde zum mindesten ein neues Treiben notwendig, verfolgten sie dagegen die eingeschlagene Richtung, so waren sie sicher gefangen.

Als ich gewahrte, daß sie sich zum letzteren entschlossen, hätte ich laut aufjubeln mögen, aber ich hütete mich und jubelte still in mich hinein. Bedächtigen Schrittes gingen sie in's Verderben, den zwölfen folgten weitere fünfzehn und als der letzte Trupp die Deffnung des Rheddahmundes passiert hatte, loderte sofort hinter ihnen eine mächtige Lohe auf. Feuerwerkskörper explodierten, Schüsse knallten und aus Hunderten von Menschenkehlen ertönte ein infernalisches Geschrei, so daß die zu Tode erschreckten Tiere mit aller Macht vorwärts drängten und im nächsten Augenblicke in der Rheddah saßen. Das Tau wurde mit einem Dhahiebe gefalpt, das Gatter fiel krachend nieder und der laute Schall eines Songs zeigte den auf ihren Posten verbliebenen Wächtern an, daß die Herde gefangen war. Sehr belustigend war der Umstand, daß ein Nachzügler, der sich noch außerhalb der Rheddah befand, als das Gatter geschlossen wurde, letzteres selbst bei Seite schob und auf diese Weise zu seinen gefangenen Kameraden gelangte. Erst zu spät sah er ein, daß er besser daran gethan hätte, draußen zu bleiben und daß das Gatter sich zwar nach innen, keineswegs aber nach außen öffnete.

Von allen Seiten stürzten nun jubelnd in hellen Haufen die Treiber und Wächter herbei, die Menschen schienen geradezu aus dem Boden zu wachsen und nach wenigen Minuten drängten sich nahezu tausend Menschen, denn auch aus den entferntesten Dörfern waren Garos herbeigeströmt, um dem Fange beizuwohnen. Schwägend, lachend und diskutierend um die Rheddah, in der unter den Füßen der gefangenen, wie wahn-sinnig herumtollenden und nach einem Ausweg suchenden Elefanten die künstlich eingepflanzten Bambus bereits in Atome zermalmt waren. Siebenundzwanzig Tiere waren erbeutet. Tiere in allen Größen von einem Baby im jugendlichsten Alter bis zum stärksten Bullen, der je in Assam gesehen worden war.

Die Elefanten tobten in ihrem engen Gefängnis umher, daß man glauben konnte, sie würden sich gegenseitig zerdrücken oder die ganze Rheddah auseinander sprengen. Mehrfach versuchten sie die Wände einzurennen, sobald sie aber mit ihren Rüsseln gegen die Palliaden prallten, erhielten sie von außenstehenden Wächtern Sperrstiche in den Rüssel oder blinde Schüsse ins Gesicht, worauf sie sich brüllend, pustend und fauchend zurückzogen. Besonders hatten sie es auf den schwächsten Teil der Rheddah, die Fallthür, abgesehen. Sie schienen wie Mephistopheles zu denken, „wo sie hineingeklüpft, da müssen sie hinaus,“ aber sie

hatten ihre Rechnung ohne Mr. Savi gemacht, der jeden Rammversuch mit einer Gewehrsalve wirksam abschlug.

Stundenlang konnte ich dem Treiben der ihrer Freiheit beraubten Könige der Wälder zuschauen, es war ein Stück Dante'scher Hölle, welches sich da unter mir in dem engbegrenzten Raume abspielte, ein Bild von schauerlicher Großartigkeit. Abends herrschte im Lager lauter Festesjubel; die Garos hatten sich Bombastlöten geschnitz und bildeten ein 200 Mann starkes Orchester. Raketen und Leuchtflugeln erhoben sich zischend und puffend über die sonst so stillen Wälder der Wildnis und von der Rheddah herauf tönte das furchtbare Gebrüll der mit ihrem Schicksal hadernden Gefangenen.

Die Tragweite des Mannlichergewehrs ist in Misokolz im ungarischen Komitat Borsod in unerwünschter Weise erprobt worden und bildet den Gegenstand einer strengen Untersuchung. Während der großen Herbstschießübungen der dort konzentriert gewesenen Kaiserlichen Brigade hat ein Infanterist über das Ziel hinausgeschossen. Die Kugel durchbohrte den Brustkorb eines jungen Bauernburschen, der hinter der Schießstätte in einer Entfernung von 2000 Metern in einem Weingarten vor einer Lehnhütte saß. Dann durchlöchernte das Geschöß auch die Wand an der Hütte und grub sich dahinter im Fluglande ein. Der Aufschrei des Betroffenen machte die Offiziere stutzen und man fand den verwundeten Burschen bewußtlos in seinem Blute liegen. Sofort wurde die Schießübung eingestellt, da in dem benachbarten Weinberge auch andere Bauern arbeitend gesehen wurden.

Kleider für die russische Kaiserin. Französische Blätter geben folgende, gewiß jedes Frauenherz berückende Beschreibung der zwölf Kleider, die von der Stadt Lyon der Jarin zum Geschenk gemacht wurden: 1) Ein Kleid aus geriffeltem Sammet, im Stile Heinrichs II., dessen knospengrüner Grund mit schwarzen Federn bedeckt ist; 2) ein Kleid aus himmelblauem Atlas, das mit lilafarbenen Blütenzweigen und dem dazu gehörigen Blattwerke bedeckt ist; 3) ein Kleid aus heliotropfarbenem Sammet; 4) ein Kleid aus himmelblauem Moiré, das mit geknickten Rosen besät ist; 5) ein Kleid aus rahmfarbenem, fassonniertem Sammet auf malvenfarbenem Grunde; 6) ein Kleid aus elfenbeinfarbener Seide; 7) ein Kleid aus wahrhaft bewundernswertem Atlas von „Sonnenuntergangs“-farben; 8) ein Kleid aus schneeweißem Atlas; 9) ein Kleid aus Brokat, dessen „morgenrötefarbener“ Grund mit Mimosen und Anemonenzweigen bestreut ist; 10) ein Kleid aus demselben Stoffe mit Feldblumen; 11) ein Kleid aus prachtvoller, sammetartiger, „morgenrötefarbener“ Seide, das mit goldenen Sternen durchstiept ist, und endlich 12) ein Kleid aus schillerndem Seidenstoffe von der herrlichsten Arbeit, die man sich denken kann.

(Kein Zweifel.) Major (zu einem Soldaten): „Können Sie schwimmen?“ — Soldat: „Ja, Herr Major!“ — Major: „Wo haben Sie es gelernt?“ — Soldat: „Im Wasser, Herr Major!“

(Zur Orientierung.) Der Pedell einer Universität brachte bei seiner Wohnung zu ebener Erde folgende Ankündigung an: „Nehme Herren Studenten in Kost und Wohnung auf. Universität im Hause.“

Citat-Rätsel.

(Aus jedem Citat ist ein Wort zu nehmen, jedoch ein neues Citat entsteht.)

- 1. Wer will unter die Soldaten.
- 2. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
- 3. Wer wagt es Rittermann oder Knapp'.
- 4. Der Abend küßt mit Gold die See, sein wildes Kind.
- 5. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
- 6. Wer, holdes Kind, dein Herz gewinnt, Als Preis in dem Turnet.

